

VAAM-Fachgruppe Biologie und Biotechnologie der Pilze Vom Pilzmyzel zum Forschungsnetzwerk

■ Das digitale Mini-Symposium *From fungal mycelia to research networks* der VAAM-Fachgruppe Biologie und Biotechnologie der Pilze im Rahmen der Jahrestagung der VAAM hatten wir, Vera Meyer (TU Berlin) und Stefanie Pöggeler (Universität Göttingen), als Sprecherinnen der Fachgruppe organisiert.

Das virtuelle Format des zweistündigen Symposiums barg für uns die große Chance, dass potenziell viele Fachgruppenmitglieder daran teilnehmen konnten. Und tatsächlich: mehr als 120 Teilnehmer/innen waren zugegen und diskutierten aktuelle Forschungsthemen der Community. Die Besonderheit des diesjährigen Meetings war nicht nur das digitale Format, sondern die Präsentation der Ergebnisse in Form von dreiminütigen Pitches. Die Idee dahinter: so vielen Mitgliedern wie möglich eine aktive Teilnahme zu erlauben und damit eine Plattform auf dem Mini-Symposium zu geben.

Vor allem Gruppenleiter/innen sowie Nachwuchswissenschaftler/innen sollten die Möglichkeit haben, ihre Forschung zu präsentieren. So stellte sich in insgesamt 21 Pitchvorträgen eine beeindruckende Vielfalt an Pilzforscher/innen aus 12 Städten und 14 Forschungseinrichtungen vor.

Unser Ziel war, dass die Pitches sowohl langjährigen als auch neuen Mitgliedern helfen sollten, neue Entwicklungen, Forschungsthemen und Ergebnisse in einem größeren Kontext einordnen zu können sowie die Dynamik unserer Community besser zu verstehen. Denn unsere Community wächst kontinuierlich. Während in den Jahren 2014 und davor die Mitgliederzahl um 150 schwankte, wuchs sie kontinuierlich über die letzten Jahre hinweg und liegt nun bei etwa 200.

Daher spiegelte das Spektrum der vorgestellten Forschungsthemen die Vielfalt der Pilze als Modellsysteme, als Zellfabriken und als Krankheitserreger wider. Beeindruckend war die rege Diskussionsbeteiligung, die das virtuelle Format auch ermöglichte.

Nach sechs Jahren Sprecherschaft verabschiedeten wir uns beide von dieser Rolle und nutzten daher das Minisymposium auch zur Vorstellung neuer Kandidat/inn/en für diese Aufgabe. Wir freuen uns sehr, dass bei der im Nachgang stattfindenden **Neuwahl** unsere Kollegen Philipp Benz (TU München) und Kai Heime (Universität Göttingen) als neue Sprecher der Fachgruppe gewählt wurden. Wir wünschen beiden alles Gute, ein glückliches Händchen und unserer Community



Vielfalt der Pilze (Foto: Martin Weinhold)

weiterhin spannende und erfolgreiche Forschungsaktivitäten. ■

Vera Meyer, vera.meyer@tu-berlin.de und Stefanie Pöggeler, spoegge@gwdg.de

Das neu gewählte Sprecherteam der Fachgruppe

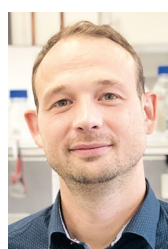
■ Das neue Sprecherteam möchte sich als erste Amtshandlung im Namen der Fachgruppe für die erfolgreiche Arbeit und die Koordination der diversen Fachgruppentreffen und Symposien in den letzten sechs Jahren bei den beiden Vorgängerinnen im Amt bedanken! Euer Engagement hat die Community stärker gemacht, und wir freuen uns auf die Aufgaben und Möglichkeiten, diesen Trend auch in den nächsten Jahren weiterzuführen.

München (HFM) der Technischen Universität München – TUM School of Life Sciences – tätig. In seiner Forschungsgruppe werden pilzliche Abbauprozesse von pflanzlicher Biomasse untersucht. Wie Pilze auf molekularer Ebene die Zusammensetzung pflanzlicher Zellwände erkennen und ihren Metabolismus gezielt daraufhin ausrichten, sind hierbei thematische Schwerpunkte.

benz@hfm.tum.de



Philipp Benz ist der erste der neu gewählten Sprecher der Fachgruppe Biologie und Biotechnologie der Pilze und als Professor für Pilzbiotechnologie in der Holzwissenschaft an der Holzforschung



Kai Heime ist der zweite neu gewählte Sprecher der Fachgruppe und leitet als außerplanmäßiger Professor und Heisenberg-Fellow die Arbeitsgruppe Mikrobielle Zellbiologie am Institut für

Mikrobiologie und Genetik der Universität Göttingen. Seine Arbeitsgruppe untersucht die Grundlagen der Kommunikation zwischen phytopathogenen Pilzen und ihren Wirtspflanzen, wobei die Anpassung regulatorischer Netzwerke und zellulärer Signalwege während pathogener Interaktionen im Forschungsfokus stehen.

kheimel@gwdg.de